

DER GUTE KAMERAD.

Aus "Deutschen Heldensagen"

von Franz Werner Schmidt.

DIETRICH VON BERN Dietrichs Jugend.

Zu Bern, das heute Verona heisst und am brausenden Etschfluss in Italien liegt, herrschte einst ein grosser Koenig mit Namen Dietmar, Seine Gemahlin hiess Odilia. Das war eine edle Frau. Eines Nachts traehrte der Koenigin, sie sei ein Vogel, gross von Gestalt, und schwebe ueber der Stadt hoch oben bei Mond und Sternen. Da sah sie unter sich ein Tier heranschleichen, einem Lindwurm gleich, das lag mit seinem Schweif ueber dem Etschfluss gleich einer Bruecke. Die Tatzen aber zerbrachen die Mauern der Stadt. Alsbald schwang sie sich herab und kaempfte mit dem Untier. Und so gross war ihre Kraft, dass sie den Drachen bezwang. Sie sprach: "Dein Leben ist in meiner Hand. Sage mir, wem du Uebel tun wolltest". Das Tier antwortete: "Du wirst einen Sohn gebaeren mit Namen Dietrich. Ihn zu erwuergen bin ich gekommen". Sie sprach: "Das Kindlein tat dir nichts Boeses". Der Drache erwiderte: "Sein Leben ist mein Tod. Sein Tod ist mein Leben". Da erchlug sie das Untier.

In derselben Nacht gebar die Koenigin einen Sohn, den nannte sie Dietrich. Das Kind aber war von starken Gliedern, und als es heranwuchs, ward es ein Juengling, dem kam niemand an Staerke gleich: wenn aber der Zorn ihn erfuelle, ging eine Flamme aus seinem Munde, gleich einem Drachen. Und das Volk staunte ueber ihn.

Am Hofe zu Bern lebte ein Held mit Namen Hildebrand. Der war dem Koenig lieb und sein Waffenbruder. Er lehrte den Knaben Dietrich ritterliche Kuenste, und der Juengling folgte ihm. Als Koenig Dietmar zum Sterben kam, hiess er Hildebrand des Knaben hueten. So ward Hildebrand Dietrichs Waffenmeister, und sie hielten einander Treue.

**Die elegantesten
Winterhuete kaufen Sie
im
CASA DE MODAS.
Calle Santo Domingo**

ERZIEHUNG

Vom Kindergarten bis zur
Reifeprüfung Sprachen,
Kunst, Musik und Sport.
Tennisplatz Sonnenterrassen
Ecole International des Balears

Calle Faro 2, Palma
(Erziehungsheim unter anglo-amerik. Leitung)

Nagelring und Hildegrimm

Damals hausten in Bergen und Klueften zahlreiche Riesen und Ungeheuer und taten dem Lande Schaden. Dietrich und Hildebrand ritten aus, die Untiere zu bestehen. Da sahen sie im Wald einen Zwerg; der verbarg sich im Grase. Dietrich ergriff ihn. Der Zwerg sprach: "Was nuetzt dir mein Tod? Ich will dir Nagelring schenken, Grimms Schwert. Damit wird mancher Riese erlegt. Und er schwur einen Eid. Da liess ihn der Berner, und sie ritten ihres Weges. Am Abend kam der Zwerg und brachte das Schwert; das war so scharf, dass es ein Pfund Wolle zerschnitt, das der Fluss dagegen trieb. Dietrich freute sich gar sehr. Der Zwerg wies ihnen den Weg zur Hoelle der Riesen. Dietrich und Hildebrand stiegen den Felsen hinan. Der Eingang der Hoelle dampfte vom Blut der Erschlagenen, Dietrich stieg hinein. Da sass der Riese Grim am Feuer. Er sprang zum Schwert, aber leer war die Scheide. Nagelring schwang der Berner. Alsbald riss der Riese einen Feuerbrand vom Herde gross wie einen Baum und schlug Dietrich, dass die Funken spruehten. Hildebrand kam dem Recken zur Hilfe. Da aber fiel Hilde ihn an, das Riesenweib. Von hinten umkrallte sie seinen Hals, dass Blut aus seinem Mund sprang. Zu Boden riss sie ihn. Haende und Fuesse wollte sie ihm binden. Laut rief Hildebrand um Dietrichs Hilfe. Der Schwang Nagelring, das furchtbare Schwert, durch des Riesen Hals. Blut schoss heraus, der Kopf rollte ins Feuer. Krachend brach der ungeheuer Leib zusammen. Dietrich erbebt das Herz. Seine erste Waffentat war dies. Er wandte sich um Hildebrand zu helfen. Der lag am Boden. Auf sprang die Riesin. Da traf sie Nagelrings Scheide. In zwei Teile zerspalten sank sie zu Boden. Doch siehe, die Haelften glitten zusammen; heil erhob sich das furchterliche Weib. Dietrich schlug zu. Quer durch den

Leib fuhr diesmal die Schaerfe. Wieder geschah der Zauber. Zusammen schlossen sich aufs neue die Teile. Die Furchtbare bedrohte unversehrt die Recken. Zum dritt en Mal trennte das gute Schwert den Leib. Da rief Hildebrand: "Tritt zwischen die Teile!" Dietrich stellt den Fuss dazwischen. Sogleich erstarb das Leben darin. Das Haupt aber hub sich und sprach: Haette Grim euch ueberfallen wie ich, ihr lebtet nicht und starb.

An der Wand hing ein Helm; der glaenzte wie der Tag. Malpriant, der kunstreiche Zwerg, hatte ihn geschmiedet. Keine Schneide durchdrang ihn. Den nahm Dietrich als Beute. Er nannte ihn nach dem Riesenpaar und gab ihm den Namen Hildegrimm. Er half ihm manchen Streit bestehen.

Heimwaerts ritten die Helden. Grosser Ruhm war Dietrich von der Fahrt.

Schildkroete gegen Falke.

Der amerikanische Museumsdirektor Carr hat kuerzlich einen interessanten Kampf beobachten koennen. Eine Schildkroete focht erbittert gegen einen Falken, also das langsamste gegen das schnellste Tier der Natur! Die Schildkroete hatte sich in eine Krallen des Raubvogels festgebissen und wurde von dem Falken in verzweifelten Befreiungsversuchen ein Stueck in die Luft mitgenommen. Die Last war natuerlich zu schwer, und das stolze Tier plumpste flatternd zu Boden. Der Direktor konnte den Vogel, der jetzt eines der schönsten Exemplare im Raubvogelhaus darstellt, erst nach operativem Eingriff befreien.

EL JAPON EN
LOS ANGELES
Pelaires, 10-14-16
Telefono 1311



PALMA DE MALLORCA
Grammophon, Radio, Schallplatten

DER INTERNATIONALE SPRACHCLUB
LOS AMIGOS DE ESPAÑA
tagt
jeden Dienstag um 4 1/2 Uhr und
jeden Donnerstag um 9 1/2 Uhr abends
im TROCADERO
Ausserdem Sprachkurse. Ausk. unter. Tel. 2284

NEGRESKO BAR
PALMA
CALLE SAN NICOLAS

hat stets die beste Tasse Kaffee.
Ein Treffpunkt vieler Deutschen.